Cenî Info

Nr. 7
01.03.2012

Frauennachrichten vom Kurdischen Frauenbüro für Frieden e.V.

400 politische Gefangene in der Türkei und Kurdistan im unbefristeten Hungerstreik

Am 15. Februar 2012 begannen politische Gefangene in den Gefängnissen der Türkei und Nord-Kurdistan mit einem unbefristeten Hungerstreik.

Unter den 169 Gefangenen, die in den D und E-Typ-Gefängnissen von Diyarbakir, im Mardin E-Typ-Gefängnis, im Elbistan E-Typ-Gefängnis und im Bitlis E-Typ-Gefängnis in den Hungerstreik traten, befinden sich auch die Parlamentsabgeordneten der Partei für Frieden und Demokratie (BDP), Selma Irmak und Faysal Sarıyıldız. Die Forderungen der Hungerstreikenden lauten: Die Freilassung von Abdullah Öcalan und die Fortsetzung des Dialogs für eine politische Lösung der kurdischen Frage, die Einstellung der politischen Repression, der Massenverhaftungen und Militäroperationen gegen die kurdische Bevölkerung sowie das Recht auf Bildung in der kurdischen Muttersprache.

Die Abgeordnete Selma Irmak teilte in einem Brief an den Vorstand und die Mitglieder der BDP vom 15. Februar 2012 die Gründe für ihren Hungerstreik mit:

Die kurdische Frage hat einen Punkt erreicht, an dem nur ein demokratischer Prozess, der auf Dialog und Verhandlungen basiert, Frieden und eine Lösung bringen kann. Wir sind bewusst, dass dies ein langer und schwieriger Prozess sein wird. Seit nunmehr dreißig Jahren fordert unser Volk eine demokratische Lösung. Diese Forderung zu erfüllen, ist sowohl leicht als auch schwierig. Eine demokratische Lösung kann nur durch einen Dialog mit dem Repräsentanten Herrn Öcalan erreicht werden. Jeder Friedensprozess braucht seine Akteure. Die Person, die unser Volk vertritt, ist Herr Öcalan; deshalb ist er die einzige Person, die im Namen unseres Volkes sprechen kann und der der Hauptakteur sein muss. Als gewählte VertreterInnen und PolitikerInnen unseres Volkes sind wir bereit, unsere Rolle in diesem Prozess zu einzunehmen. Wir sind dafür bereit, jegliches Risiko einzugehen und auch unser Leben dafür in die Waagschale zu werfen. Aufgrund der Unterbrechung des Friedensprozesses und der Verhandlungen mit Herrn Öcalan bin ich genauso ernsthaft besorgt wie Ihr. Die hiermit einhergehende, aufgezwungene Totalisolation von Herrn Öcalan soll ihn aus den politischen Prozessen ausschließen. (...)
Ich bin tief beunruhigt, über das, was wir `das Konzept des politischen Genozids gegen KurdInnen' nennen. Seine Umsetzung durch Massenverhaftungen, Morde, Massaker, verbale und körperliche Gewalt wird zu noch mehr Feindschaft gegen sie führen und wird unsere beiden Völker dazu bringen, gegeneinander zu kämpfen. Als eine Person, die von der ehrenhaften und willenstarken Bevölkerung von Şirnak gewählt wurde und als eine Frau, die durch die Ereignisse tief bewegt ist, kann ich demgegenüber keine passive Zuschauerin mehr bleiben. Da ich aller Ausdrucksmittel und möglichkeiten beraubt wurde, bin ich verpflichtet, meinen Körper als ein Kommunikationsmittel einzusetzen."

Zübeyde Teker, die Präsidentin der Unterstützungsorganisation für Angehörige von Gefangenen TUHAD-FED, gab am 22. Februar 2012 in einer Presseerklärung bekannt, dass die Zahl der hungerstreikenden Gefangenen bereits 400 gereicht habe. Sie erwähnte, dass es insgesamt 8.000 politische Gefangene aus der Arbeiterpartei Kurdistans PKK und der Frauenfreiheitspartei Kurdistan PAJK in türkischen Gefängnissen gebe. Diese beantragten in einem Schreiben an die Vereinten Nationen vom 13. Februar 2012, die offizielle Anerkennung als Kriegsgefangene. Die Gefangenen erklärten, dass sie ihren bis zur Erfüllung ihre Forderungen den Hungerstreik fortsetzen werden. Einige der Gefangenen befinden sich bereits seit dem 20. Januar 2012 im Hungerstreik.

Als Cenî - Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V. erklären wir unsere Solidarität mit den Forderungen der politischen Gefangenen im Hungerstreik. Um jeglichen Schaden für die Gesundheit der Gefangenen zu verhindern, rufen wir alle Menschenrechtsorganisationen, die EU und UN-Greminien auf, umgehend tätig zu werden: Die Zeit ist reif und drängt - für eine politische Lösung der kurdischen Frage, d.h. für die Freiheit von Abdullah Öcalan und aller politischer Gefangenen!

Am 1. März 2012 trat auch in Strassburg eine Gruppe von 15 Kurdinnen und Kurden mit der Forderung 'Freiheit für Abdullah Öcalan und die Anerkennung eines Status für Kurdistan!' für ein Ende des politischen und militärischen Genozids an den KurdInnen in den unbefristeten Hungerstreik. Aktivistinnen der Kurdischen Frauenbewegung in Europa beteiligen sich an diesem Hungerstreik, mit dem sie die sofortige Einstellung aller militärischen, politischen, ökonomischen sowie diplomatischen Unterstützung der USA und der Staaten der Europäischen Union für den Krieg des türkischen Staats gegen die KurdInnen sowie die Freilassung Abdullah Öcalans fordern.

Als kurdische Frauen erklären wir unsere Solidarität mit den Forderungen der politischen Gefangenen in der Türkei und der kurdischen AktivistInnen im Hungerstreik in Straßburg. Um jeglichen Schaden für die Gesundheit der Hungerstreikenden zu verhindern, rufen wir alle Frauen- und Menschenrechtsorganisationen, die EU und UN-Gremien auf, umgehend tätig zu werden: Die Zeit ist reif und drängt - für eine politische Lösung der kurdischen Frage, d.h. für die Freiheit von Abdullah Öcalan und aller politischer Gefangenen!

Cenî Frauen



Kurznachrichten:

Der Internationale Frauentag steht als ein Zeichen für die weltweiten Kämpfe von Frauen gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für ein Leben in Würde und Freiheit.

Frauen, die kämpfen – sind Frauen die leben!
Die Geschichte und die aktuellen politischen Entwicklungen haben uns gezeigt, dass wir als Frauen nur etwas auf dieser Welt verändern können, wenn wir uns organisieren und gemeinsam für Frieden und Freiheit kämpfen. In diesem Sinne meinen wir, dass es uns mit einem gemeinsamen entschlossenen Kampf auch gelingen wird, Feminizide und Genozide weltweit stoppen und eine demokratisch-ökologische und geschlechterbefreite Gesellschaft aufzubauen.

Kommt zur Demonstration 3. März in Köln

Beginn: 11.00 Uhr am Hbf.

Regionale Demos zum internationalen Frauentag am 8. März
Düsseldorf: Kundgebung
Arcaden, 16 Uhr
Hamburg: Demo
SBahn Sternschanze, 16.30 Uhr
Mannheim: Kundgebung
Marktplatz, 16.00 uhr
Bremen: Demo
Marktplatz, 15.20 Uhr
Bielefeld: Demo
Vor C&A, 17.00 Uhr

Buchankündigung

„PATRIARCHAT und KAPITAL" heißt das Hauptwerk der feministischen Soziologin Maria Mies, in dem das Zusammenspiel und die Auswirkungen der geschlechtlichen und internationalen Arbeitsteilung im kapitalistischen System kritisch analysiert werden. Eine der immer noch aktuellen Fragestellungen dieses Buches, dessen erste Auflage 1988 in deutscher Sprache erschien, lautet: Wie müsste eine Gesellschaft aussehen, in der Frauen, die Natur und Länder nicht mehr im Namen von Kapital und Reichtum ausgebeutet werden? Nun ist dieses Buch unter dem Titel „ATAERKI ve BIRIKIM - Uluslararasi isbölümünde Kadinlar" in türkischer Sprache im Verlag Dipnot Yayinlari neu erschienen.

Ceni Frauen